

A9 Wir bewahren unsere Umwelt und schützen das Klima (Gutes Leben: In Stadt und Land)

Gremium: LaVo

Beschlussdatum: 07.12.2020

Text

1 Egal, wen man fragt, was Thüringen liebenswert macht: Man wird kaum die gleiche
2 Antwort zweimal bekommen. Thüringen lebt von seiner Vielfalt und seinen
3 Gegensätzen: Berg und Wald genauso wie Feld und Aue, Flüsse und Weinberge,
4 lebhaft Städte und liebenswerte Dörfer – all das sind keine Widersprüche,
5 sondern machen die Mannigfaltigkeit unseres Landes aus. Diese zu erhalten, ist
6 unser Ziel für Thüringen. Menschen sollen da gut leben können, wo sie leben
7 wollen. Sie sollen überall gleiche Chancen haben, eine gute Arbeit für sich oder
8 die richtige Schule für ihre Kinder zu finden, die benötigte medizinische
9 Versorgung zu erhalten, eine Theatervorführung zu besuchen oder sich in intakter
10 Natur zu erholen. Bezahlbare Wohnungen, gute Verkehrsanbindungen, kurze Wege in
11 die Natur: All diese Aspekte entscheiden gemeinsam über die Lebensqualität heute
12 und die Chancen einer Region in der Zukunft. Aber auch in Thüringen verlassen
13 jüngere Menschen die ländlichen Regionen und ziehen in die Städte. Der
14 demografische Wandel trifft manche Landstriche hart. In den Städten hingegen
15 werden die Wohnungen knapp und steigen die Mieten.

16 Daseinsvorsorge im ländlichen Raum

17 **Es lebe das Dorf!** Wir BÜNDNISGRÜNE stehen für eine Mobilitätsgarantie im
18 ländlichen Raum. Schnelles Internet ist nicht nur ein Standortfaktor für
19 Unternehmen, sondern auch Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Zudem
20 bietet die Digitalisierung neue Chancen für das Leben auf dem Land – sei es
21 durch Arbeit im Homeoffice, Telemedizin oder beim Carsharing. Gute Versorgung
22 gehört dazu, nicht für jeden Einkauf will und muss man in die Stadt fahren.
23 Dorfläden und Direktvermarkter können die Versorgung mit Brot und Käse
24 übernehmen. Kurze Wege für kleine Füße muss auch gelten, wenn es um die Schule
25 im ländlichen Raum geht. Ganztägige Kinderbetreuung und jahrgangsübergreifendes
26 Lernen gehören auch in den dünner besiedelten Gebieten dazu. Wenn Arztpraxen
27 schließen, werden die Wege zum Arzt länger, ist gesundheitliche Versorgung nicht
28 mehr selbstverständlich. Deshalb setzen wir uns für Anreize für Hausärzt*innen
29 auf dem Land ein, zum Beispiel durch die Bereitstellung geeigneter
30 Räumlichkeiten. Nicht zuletzt benötigt Gemeinwohl Unterstützung durch
31 bürgerschaftliches Engagement. Wir BÜNDNISGRÜNE stehen für eine Kultur des
32 Mitmachens. Jede und jeder ist wichtig und wird gebraucht, sei es bei der
33 Erstellung einer Ortschronik, Ridesharing oder der Organisation von
34 Maibaumsetzen und Kirmes.

35 Engagement für das Gemeinwohl bedarf eines zentralen Treffpunkts, an dem
36 alltägliche Besorgungen gemacht werden können, Menschen sich begegnen und
37 gegenseitig unterstützen. Das stärkt die dörfliche Gemeinschaft und damit das
38 Leben im ländlichen Raum. Daher setzen wir uns für die Förderung und Etablierung
39 multifunktional nutzbarer Orte der Daseinsvorsorge in kleinen Ortschaften ein.

40 Kern des „Dorfgemeinschaftshauses“ als einem lebendigen Dorfmittelpunkt können
41 Schulhort, Praxisräume für Hausärzt*innen beziehungsweise Gemeindeschwestern
42 oder ein kleiner Laden sein. Mit einer Anbindung ans Breitbandinternet schaffen
43 wir die Voraussetzung für Telemedizin und E-Learning inklusive kostenlosem WLAN.
44 Darüber hinaus bietet dieses Dorfgemeinschaftshaus die Möglichkeit einer
45 Poststation und eines Geldautomaten oder eine Bücherbox für die regionale
46 Bücherei. Vereine finden hier Räume für Versammlungen und Feste und die
47 selbstorganisierte freie Jugendkulturszene hat hier ihren Platz. In
48 Zusammenarbeit mit den regionalen Aktionsgruppen (RAG) wollen wir Pilotprojekte
49 dazu mit Fördermitteln unterstützen. Dabei legen wir den Fokus auf die
50 Unterstützung von Initiativen, die sich vor Ort aktiv einbringen, auf kreative
51 Nutzungskonzepte sowie die Umnutzung von Bestandsgebäuden. Auch die bis zum Jahr
52 2023 laufende IBA bietet eine Reihe von Anknüpfungspunkten für einen
53 lebenswerten ländlichen Raum, von denen wir lernen wollen, beispielsweise durch
54 das Projekt „UmbauLeergut“.

55 Klar ist aber auch, dass nicht an jedem Ort jede öffentliche Infrastruktur
56 vorgehalten werden kann. Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Städten und
57 dem Umland ist deswegen unerlässlich. Egal ob Busfahrpläne, Schulnetzplanung
58 oder Wirtschaftsförderung, es gibt viele Möglichkeiten der Kooperation zum Wohle
59 der Menschen vor Ort. Wir wollen diese freiwilligen Formen der Zusammenarbeit
60 befördern und mitinitiiieren.

61 Wohnungspolitik und Bauen in der Stadt

62 Und in der Stadt? Jeder Mensch soll nach der eigenen Vorstellung glücklich und
63 selbstbestimmt leben können. **Unsere Städte** sollen vielfältig sein, Orte der
64 Begegnung und des Austauschs zwischen den unterschiedlichsten Menschen. Orte der
65 Kommunikation, mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot. Sie sollen sicher
66 sein und die Menschen sollen sich sicher fühlen. Aber für manche Familien ist
67 die Suche nach einer bezahlbaren, geeigneten Wohnung zur Herausforderung
68 geworden. Wir wollen, dass die Mieten und das Eigentum an selbst bewohntem
69 Wohnraum auch in wachsenden Städten bezahlbar bleiben. Andere Städte wiederum
70 kämpfen mit der Abwanderung von Einwohnern und benötigen nach wie vor
71 Unterstützung beim Umbau ganzer Quartiere. Das Förderprogramm „Soziale Stadt“
72 muss auch durch die Landesebene weiter finanziert werden, um beispielsweise
73 öffentliche Räume oder Stadtteilbüros finanzieren zu können. Ortskerne und
74 Zentren sollen lebenswert bleiben, Geschäfte sollen nicht weiter vor die Tore
75 der Städte auf die grüne Wiese verlagert werden. Für diese Herausforderung
76 braucht es leistungsfähige Kommunen, die über ausreichend und gut qualifizierte
77 Mitarbeiter*innen verfügen.

78 In Erfurt, Jena und einigen anderen Städten ist die Suche nach einer bezahlbaren
79 Wohnung für viele zu einer zeitraubenden Herausforderung geworden. Nicht nur
80 steigende Mieten schüren bei manchen die Sorge, sich die eigene Wohnung in
81 Zukunft vielleicht nicht mehr leisten zu können. Wohnen ist zu einer sozialen
82 Frage geworden. **Bezahlbares Wohnen** ist ein elementarer Bestandteil sozialer
83 Sicherung. Der Geldbeutel allein darf nicht darüber entscheiden, wo und wie wir
84 wohnen. Wir BÜNDNISGRÜNE wollen eine Wohnungspolitik, die sich am Gemeinwohl
85 orientiert. In Städten mit stark umkämpften Wohnungsmarkt wollen wir sozial
86 gebundenen und bezahlbaren Wohnraum fördern. Das dafür existierende
87 Förderprogramm wollen wir fortsetzen, um Planungssicherheit zu gewährleisten. 75
88 Prozent des Wohnungsneubaus in Thüringen kommt von kommunalen und
89 genossenschaftlichen Unternehmen. Diesen Weg wollen wir weiter beschreiten,

90 dabei sind Kommunen, Wohnungsgesellschaften und Mieterbund, aber auch
91 Baugemeinschaften oder Bürger*innenenergiegenossenschaften unsere Partner. Statt
92 Flächen ausschließlich nach Höchstgebot zu vergeben, sollen durch Konzeptvergabe
93 vorrangig ökologische, soziale oder kulturelle Projekte berücksichtigt werden.
94 Die Landesebene hat hierbei eine Vorbildfunktion, wenn es um den Verkauf von
95 Landesliegenschaften geht. Diese sollen vorrangig im Erbbaurecht verkauft
96 werden. Baulandmodelle und ähnliche bodenpolitische Instrumente wollen wir
97 fördern, um zum Beispiel einen Sozialwohnungsanteil von mindestens 20 Prozent
98 bei Neubauten festzuschreiben und für diese Wohnungen Bindungsfristen und
99 Mietpreisbindung zu verlängern. Spekulationen mit Bauland werden wir begegnen,
100 indem wir Kommunen beim Erwerb von Bauland unterstützen, insbesondere bei der
101 Nutzung des Vorkaufsrechts, und die Erarbeitung von langfristigen
102 Entwicklungsstrategien fördern. Zum Mieter*innenschutz unterstützen wir die
103 Kommunen bei der Erstellung von qualifizierten Mietpreisspiegeln und mit
104 schnelleren und schärferen Eingriffsmöglichkeiten bei Zweckentfremdungen. Wir
105 wollen die Einführung eines Mietpreisdeckels prüfen, um Sicherheit für
106 Mieter*innen in großen Städten zu schaffen. Drohende Obdachlosigkeit soll schon
107 vor dem Verlust der Wohnung abgewendet werden. Wir setzen uns für die Stärkung
108 der kommunalen Fachstellen für Wohnungssicherung ein, die bereits präventiv und
109 beratend mit sozialpädagogischer Hilfe tätig werden. Wir wollen ökologisches
110 Bauen forcieren, sozialen Wohnraum schaffen und dabei für die Einhaltung hoher
111 städtebaulicher Qualität sorgen. Innenentwicklung vor Außenentwicklung, kurze
112 Wege, die ein Leben ohne eigenes Auto begünstigen, barrierefreie Wohnungen, eine
113 nachhaltige Quartiersentwicklung mit Kindergarten und Anwohner*innentreff, die
114 Anbindung an soziale und kulturelle Infrastruktur, zukunftsweisende
115 Energiestandards mit ökologischen Baumaterialien und urbane Gärten gehören für
116 uns dazu.